



Sozialdemokratische Partei
Stadt Schaffhausen
www.sp-sh.ch
Grossstadtratsfraktion

Urs Tanner
Grossstadtrat
Neustadt 73
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, den 13.1.05

Stadtrat der Stadt Schaffhausen
Stadthaus
8200 Schaffhausen

Kleine Anfrage

Perspektiven für junge Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger

(Lauf Nr. 4/2005)

Sehr geehrte Frau Stadträtin
Sehr geehrte Herren Stadträte
Sehr geehrter Herr Stadtpräsident

Die Anzahl junger Menschen, die Sozialhilfe beziehen, ist in der ganzen Schweiz abermals gestiegen. Dieser markante Anstieg der Jungen bereitet grosse Sorgen. Zum einen ist die Sozialhilfequote in dieser Altersgruppe ohnehin überdurchschnittlich hoch. Zum andern droht jungen Menschen, die den Einstieg in die Arbeitswelt nie schaffen, jahrzehntelang im Fürsorgesystem hängen zu bleiben. Das verursacht nicht nur horrenden Kosten, sondern führt auch zu psychischen und gesundheitlichen Problemen. Ausserdem ist es absolut menschenverachtend, wenn man dieser Generation keine zweite Chance zu Bildung und Arbeit gibt. Die meisten Städte reagieren mit mehr Personal, Spezialequipen für junge Erwachsene, mehr Praktika, Motivationssemester und mehr Plätze im Ergänzenden Arbeitsmarkt (EAM).

Auch kennen viele Städte bei Jugendlichen den tieferen Sozialhilfetarif mit Anreizsystem: Wer arbeitet oder sich bildet, kriegt einige Hundert Franken mehr. Es gibt Ansätze, es gibt Ideen; wie sieht dies in der Stadt Schaffhausen aus?

Wir müssen aus diesem Dilemma unbedingt einen Ausweg finden, damit wir keine „lost generation“ produzieren, sondern eben Perspektiven für junge Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger bieten.

Aus diesem Grunde erlaube ich mir, Ihnen folgende Fragen zu stellen und bedanke mich im Voraus für deren kompetente Beantwortung.

1. Wieviele der 1400 Personen, welche Sozialhilfe beziehen, sind unter 26 Jahre alt?
2. Wird personalmässig auf diese Situation reagiert?
3. Kennt Schaffhausen auch bei Jugendlichen den tieferen Sozialhilfetarif mit Anreizsystem?
4. Gibt es mehr Praktikastellen, Motivationssemester und Stellen im EAM?
5. Wäre die Idee der Basler Job Factory zu prüfen und zu übernehmen?
6. Welche weiteren Massnahmen ergreift der Stadtrat?

Mit freundlichen Grüssen

Urs Tanner

